

GRATIS-PRAXIS-EBOOK FÜR EIGENHEIMBESITZER

Dach-Check statt Bauchgefühl

Dach- & Zählerschrank-Check: 12 Punkte, bevor du ein Angebot einholst

Dein Nutzen: Nach diesem eBook weißt du, ob dein Haus für eine Photovoltaikanlage taugt. Du erkennst die typischen Stolpersteine, bevor sie Zeit und Geld kosten. Und du gehst vorbereitet in jedes Beratungsgespräch, egal bei welchem Anbieter.

Von Thomas Kleitz
Energie aus der Sonne

Transparenz vorab: Der Autor arbeitet bei Enpal und ist dort in der technischen Aufnahme vor Ort bei Kunden tätig. Außerdem ist er Enpal-Kunde mit eigener Anlage. Am Ende dieses eBooks findest du einen Link zu einem kostenlosen Beratungsgespräch mit Dach- und Elektrikprüfung. Das ist ein Affiliate-Link (Werbung) und für den Autor kann dabei eine Vergütung entstehen. Die 12 Punkte gelten unabhängig davon. Nutze sie für jedes Angebot, das du bekommst.

Vorwort: Warum gerade du den Check brauchst

Du stehst mitten im Leben. Du hast ein Haus, einen Job oder einen Betrieb, vielleicht Familie und du siehst jedes Jahr auf der Stromrechnung, wohin die Preise laufen. Du willst wissen, ob eine Photovoltaikanlage für dich eine vernünftige Entscheidung ist und du willst dabei keine Verkaufsmasche.

Genau deshalb gibt es dieses eBook.

Ich bin täglich bei Hausbesitzern zur technischen Aufnahme. Ich stehe auf Dächern, vor Zählerschränken und in Heizungskellern. Dabei höre ich immer wieder dieselben Sätze:

- „Wir haben kein Süddach, das lohnt sich bei uns bestimmt nicht.“
- „Mein Dach ist schon älter. Geht das überhaupt noch?“
- „Der Baum da hinten ist doch kein Problem, oder?“
- „Der Zählerschrank? Der funktioniert doch.“

Viele dieser Annahmen sind **teils richtig, teils falsch**. Entscheidend ist, dass du **vor** dem Angebot weißt, worauf es ankommt. Sonst entscheidest du anhand von Aussagen, die du nicht einordnen kannst.

Warum das für dich besonders wichtig ist:

1. **Du hast einen klaren Zeithorizont.** Eine PV-Anlage läuft viele Jahre. Du willst wissen, ob sich die Investition im Rahmen deiner Planung rechnet und das ist eine berechtigte Frage.
2. **Du entscheidest mit Verantwortung.** Es geht um dein Haus, dein Geld und oft um eine Entscheidung mit deiner Partnerin oder deinem Partner.
3. **Du hast wenig Zeit für Experimente.** Ein sauberer Vorab-Check spart dir Rückfragen, Nachbesserungen und Enttäuschungen.

Was dieses eBook nicht ist: Es ist kein Ertragsversprechen. Wie viel Strom deine Anlage erzeugt und was du sparst, hängt von deinem Haus, deinem Verbrauch und deinem Standort ab. Das kann niemand seriös aus der Ferne sagen. Dieses eBook hilft dir, die richtigen Fragen zu stellen und die richtigen Dinge vorher zu klären.

Los geht's.

Kapitel 1: Die 5 größten Fehler bei der PV-Planung

Diese fünf Fehler sehe ich in der Praxis am häufigsten. Keiner davon ist dramatisch, wenn du ihn kennst.

Fehler 1: „Nur ein Süddach taugt etwas“

Das ist der hartnäckigste Mythos überhaupt. Ein Süddach bringt über das Jahr gesehen meist den höchsten Ertrag. Aber:

- **Ost-West-Dächer** erzeugen den Strom verteilt über den Tag: morgens und abends mehr, mittags weniger. Für Haushalte, die morgens und abends Strom brauchen, kann das gut passen.
- **Nordseiten** bringen deutlich weniger Ertrag. Ob sie sich rechnen, hängt von der Neigung, der Verschattung und deinem Verbrauch ab. Es gibt keine pauschale Antwort.
- Oft liegt auf der besten Dachseite schon genug Fläche für deinen Bedarf.

Merke: Die Ausrichtung entscheidet nicht über „geht“ oder „geht nicht“. Sie verändert die Rechnung. Und die Rechnung gehört individuell gemacht.

Fehler 2: Die Verschattung unterschätzen

Ein Baum, der heute klein ist, wächst. Ein Schornstein, eine Gaube oder das Nachbarhaus werfen im Winter lange Schatten. Wer nur im Sommer um 12 Uhr aufs Dach schaut, sieht davon nichts.

Merke: Schau zu verschiedenen Tageszeiten und Jahreszeiten hin. Frag bei Bäumen, wie hoch sie in 10 Jahren sind.

Fehler 3: Den Zustand des Daches nicht prüfen

Eine PV-Anlage soll viele Jahre auf deinem Dach arbeiten. Wenn die Dacheindeckung nach wenigen Jahren erneuert werden muss, müssen die Module dafür herunter und wieder hinauf. Das kostet Geld und Nerven und das lässt sich vermeiden, wenn du vorher hinschaust.

Merke: Frag dich ehrlich: Hält mein Dach noch so lange wie die Anlage?

Fehler 4: Die Elektrik vergessen

Das ist der große blinde Fleck. Fast alle Fragen drehen sich ums Dach. Dabei ist der **Zählerschrank** genauso wichtig. Ist er nicht auf dem Stand, den eine Anlage braucht, kann sich der Start verzögern oder es entstehen zusätzliche Arbeiten.

Merke: Das Dach ist sichtbar, die Elektrik nicht. Deshalb wird sie übersehen.

Fehler 5: Angebote vergleichen, ohne die eigenen Daten zu kennen

Wenn du deinen Jahresverbrauch nicht kennst und nicht weißt, wann du Strom brauchst, kannst du ein Angebot nicht beurteilen. Dann entscheidest du nach dem Preis oder nach Sympathie.

Merke: Wer seine Daten kennt, kann Angebote vergleichen. Wer sie nicht kennt, muss glauben.

Kapitel 2: Das Grundprinzip: Erst prüfen, dann fragen

Die Kernstrategie ist einfach. Sie besteht aus einer Reihenfolge:

1. Selbst prüfen → 2. Daten sammeln → 3. Erst dann Angebote einholen.

Die meisten gehen andersherum vor. Sie holen Angebote ein und versuchen danach zu verstehen, was drinsteht. Dann bist du in der schwächeren Position.

Mit dem **12-Punkte-Check** bist du vorbereitet. Er ist in drei Blöcke gegliedert:

Block	Punkte	Worum es geht
Dach	1–6	Ausrichtung, Neigung, Verschattung, Zustand, Fläche, Flachdach
Elektrik	7–9	Zählerschrank, Hausanschluss, Schutz und Leitungswege
Haushalt	10–12	Verbrauch, Verbrauchszeiten, Zukunftsplanung

Das Ziel ist nicht, selbst zum Fachmann zu werden. Das Ziel ist, dass du weißt, was in deinem Haus los ist und dass du beim Gespräch eine fundierte Meinung hast. Eine echte Prüfung vor Ort kann dein Check nie ersetzen, aber er macht sie effizienter.

So nutzt du die Checkliste: Gehe jeden Punkt durch und markiere ihn mit:

- **OK** = passt
- **? (Prüfen)** = unsicher / muss geprüft werden
- **X (Problem)** = Problem erkannt

Alles mit „?“ nimmst du als Fragen mit ins Gespräch.

Kapitel 3: Die 12 Punkte im Detail

Block 1: Dach (Punkte 1–6)

Punkt 1: Ausrichtung

Was prüfst du? In welche Himmelsrichtung zeigt jede Dachfläche?

So geht's: Nutze einen Kompass oder die Kompass-App deines Handys oder schau in eine Karten-App im Satellitenmodus. Notiere jede Dachseite einzeln.

Orientierung (nicht als Versprechen):

- **Süd:** meist der höchste Jahresertrag
- **Ost/West:** etwas weniger Ertrag, dafür gleichmäßiger über den Tag verteilt
- **Nord:** deutlich weniger Ertrag, Wirtschaftlichkeit prüfen

***Frage ans Gespräch:** „Welche Dachseiten empfehlen Sie und warum?“*

Punkt 2: Neigung

Was prüfst du? Wie steil ist das Dach?

So geht's: Die Dachneigung steht oft in Bauunterlagen. Alternativ gibt es Neigungsmesser-Apps. Prüfe das, bevor du dich verlässt.

Orientierung: Sehr flache und sehr steile Dächer verändern den Ertrag. Bei **Flachdächern** wird die Neigung durch die Aufständerung bestimmt. Hier ist die Wahl des Winkels wichtig.

***Frage ans Gespräch:** „Mit welcher Neigung rechnen Sie und welchen Ertrag erwarten Sie daraus?“*

Punkt 3: Verschattung

Was prüfst du? Was wirft Schatten auf die Dachfläche?

Checkliste:

- Bäume (heutige Höhe **und** Höhe in 10 Jahren)
- Schornstein, Gauben, Antennen
- Nachbargebäude
- Dachüberstände

So geht's: Mach Fotos vom Dach und von der Umgebung zu verschiedenen Tageszeiten, am besten auch im Winter, wenn die Sonne tief steht.

Wichtig: Teilverschattung ist kein Ausschlusskriterium, aber sie muss in der Planung berücksichtigt sein.

Frage ans Gespräch: „Wie wurde die Verschattung bewertet und mit welchem Abschlag wurde gerechnet?“

Punkt 4: Alter und Zustand des Daches

Was prüfst du? Wie alt ist die Dacheindeckung und in welchem Zustand ist sie?

Checkliste:

- Gibt es lose, gerissene oder bemooste Ziegel?
- Gibt es Undichtigkeiten oder Feuchteflecken auf dem Dachboden?
- Wann wurde das Dach zuletzt saniert?
- Wie lange wird es voraussichtlich noch halten?

Faustregel zum Nachdenken: Eine PV-Anlage soll viele Jahre laufen. Muss das Dach in wenigen Jahren saniert werden, überlege, ob du die Sanierung vorziehst oder zeitlich damit koppelst.

Frage ans Gespräch: „Wie wird der Zustand meines Daches bewertet und was bedeutet das für die Montage?“

Punkt 5: Nutzbare Fläche und Hindernisse

Was prüfst du? Wie viel Fläche steht wirklich zur Verfügung?

Checkliste:

- Dachfenster, Gauben, Schornsteine
- Abstände zum Dachrand
- Vorhandene Solarthermie oder Antennen
- Dachform (Satteldach, Walmdach, Pultdach)

Wichtig: Die Dachfläche auf dem Papier ist nicht gleich die nutzbare Fläche. Hindernisse und Randabstände reduzieren sie.

Frage ans Gespräch: „Wie viele Module passen auf mein Dach und wie ist die Belegung geplant?“

Punkt 6: Flachdach: Statik und Abdichtung

Dieser Punkt gilt nur, wenn du ein Flachdach oder eine Garage mit Flachdach hast.

Was prüfst du?

- **Tragfähigkeit:** Hält die Konstruktion das zusätzliche Gewicht?
- **Abdichtung:** In welchem Zustand ist die Dachhaut und wie alt ist sie?
- **Befestigung:** Wird die Unterkonstruktion aufgeständert (aufgestellt) oder in das Dach geschraubt?

Aus der Praxis: Bei Enpal wird auf Flachdächern die Unterkonstruktion aufgestellt und nicht in die Dachhaut geschraubt. Das ist für viele Hausbesitzer ein wichtiger Punkt, weil sie Angst vor undichten Stellen haben. Frag bei jedem Anbieter nach, wie die Montage auf deinem Flachdach abläuft.

Frage ans Gespräch: „Wie wird die Anlage auf meinem Flachdach befestigt und wie wird die Tragfähigkeit geprüft?“

Block 2: Elektrik (Punkte 7–9)

Dieser Block wird am häufigsten übersehen. Dabei ist er für einen reibungslosen Ablauf mindestens so wichtig wie das Dach.

Punkt 7: Der Zählerschrank

Was prüfst du? Zustand, Alter und Platz im Zählerschrank.

Checkliste (zum Mitnehmen ins Gespräch):

- Wie alt ist der Zählerschrank? Gibt es noch alte Bauteile?
- Ist im Schrank Platz für zusätzliche Komponenten?
- Gibt es freie Plätze für Sicherungen?
- Wie ist der Gesamteindruck: sauber, ordentlich, nachvollziehbar?

So geht's: Mach ein Foto des **geschlossenen** und eines des **geöffneten** Schrankes, soweit du ihn gefahrlos öffnen kannst und schau nur hin. **Fasse nichts an.** Arbeiten an der Elektrik gehören in die Hände von Fachpersonal.

Frage ans Gespräch: „Entspricht mein Zählerschrank den Anforderungen oder muss er angepasst werden? Was kostet das?“

Punkt 8: Hausanschluss und Hauptsicherung

Was prüfst du? Wie ist dein Haus ans Netz angeschlossen?

Was du wissen solltest:

- Wo sitzt der Hausanschlusskasten (HAK)? Bei offen verlegten Kabeln ist er leicht zu finden. Bei Unterputz-Installationen ist er oft schwer auffindbar. Wenn du nicht weißt, wo er ist, such ihn vor dem Gespräch. Hilfreich sind dabei Bauunterlagen, der Netzbetreiber oder ein Blick in Keller und Hausanschlussraum.
- Welche Hauptsicherung ist verbaut? (Steht oft im Zählerschrank oder in den Unterlagen.)
- Wer ist dein Netzbetreiber?
- Ist der Zähler ein Zähler mit oder ohne Smart-Meter-Funktion?

Wichtig: Der Netzbetreiber ist für die Anmeldung und den Netzzanschluss wichtig. Wie schnell er arbeitet, ist regional unterschiedlich. Frag nach Erfahrungen in deiner Gegend, denn davon hängt manchmal der Zeitplan ab.

Frage ans Gespräch: „Wie läuft die Anmeldung beim Netzbetreiber ab und wer kümmert sich darum?“

Punkt 9: Schutz und Leitungswege

Was prüfst du?

- Gibt es einen **Potentialausgleich** (Erdung)?
- Gibt es einen **Überspannungsschutz**?
- Wo soll der Wechselrichter und wo soll ein Speicher stehen?
- Wie ist der Weg für die Kabel vom Dach zum Zählerschrank?

Warum das wichtig ist: Wenn Kabel durch das halbe Haus müssen oder der Platz für den Speicher fehlt, wirkt sich das auf Aufwand und Kosten aus. Das siehst du am besten vorab.

Praktischer Tipp: Schau dir mögliche Plätze für Wechselrichter und Speicher an: Hauswirtschaftsraum, Keller, Garage. Achte auf ausreichend Platz, vernünftige Raumtemperatur und Zugänglichkeit.

Aus der Praxis: Viele sagen bei der technischen Aufnahme: „Ich will doch erst mal nur ein Angebot.“ Aber ohne Platz für die Elektrokomponenten ist ein Angebot nicht sinnvoll. Klär den Platz deshalb zuerst. Bei Enpal gehören dazu **Speicher, Wechselrichter und AC-Box**. Die AC-Box ist eine Art Unterverteilung für die Anlage. Dadurch werden im Zählerschrank weniger Sicherungsplätze gebraucht.

Frage ans Gespräch: „Wo sollen Wechselrichter und Speicher stehen und wie verlaufen die Leitungen?“

Block 3: Haushalt (Punkte 10–12)

Punkt 10: Dein Jahresverbrauch

Was prüfst du? Wie viel Strom verbrauchst du im Jahr?

So geht's: Schau auf deine letzte Jahresabrechnung. Dort steht der Verbrauch in **kWh**.

Orientierung zum Einordnen: Die Verbräuche unterscheiden sich stark je nach Haushaltgröße, Geräten und Heizung. Vergleiche nicht mit dem Nachbarn, sondern nimm **deine** Zahl.

Warum das wichtig ist: Anlagengröße, Speicher und Wirtschaftlichkeit hängen an deinem Verbrauch. Ein Angebot ohne diese Zahl ist ein Schuss ins Blaue.

Frage ans Gespräch: „Auf welcher Verbrauchsgrundlage ist die Anlage ausgelegt?“

Punkt 11: Wann brauchst du Strom?

Was prüfst du? Zu welchen Tageszeiten verbrauchst du Strom?

Warum das wichtig ist: Solarstrom entsteht tagsüber. Du sparst am meisten, wenn du ihn selbst nutzt. Ein Speicher kann helfen, Strom in den Abend zu verschieben.

Typische Profile:

Profil	Beschreibung	Was das bedeutet
Tagsüber zu Hause	Homeoffice, Rentner, Familie	Hoher direkter Eigenverbrauch
Morgens und abends	Berufstätige, außer Haus	Speicher oder Ost-West-Dach kann interessant sein
Gemischt	Schichtarbeit, wechselnde Zeiten	Individuell rechnen

So geht's: Schreibe eine Woche lang auf, wann Waschmaschine, Geschirrspüler, Backofen, Homeoffice und Co. laufen. Das reicht für eine erste Einschätzung.

Frage ans Gespräch: „Wie viel meines Verbrauchs deckt die Anlage direkt und wie viel würde ein Speicher zusätzlich abdecken?“

Punkt 12: Dein Plan für die nächsten 10 bis 20 Jahre

Was prüfst du? Was kommt in deinem Haushalt noch dazu?

Fragen an dich selbst:

- Wann gehst du (oder deine Partnerin oder dein Partner) in Rente? Wer heute tagsüber außer Haus ist, verbraucht später zu Hause meist mehr Strom als heute.
- Planst du ein Elektroauto oder eine Wallbox?
- Planst du eine neue Heizung, zum Beispiel eine Wärmepumpe?
- Ändert sich die Haushaltsgröße (Kinder ziehen aus oder ein)?
- Planst du, das Haus in den nächsten Jahren zu verkaufen oder zu vererben?
- Arbeitest du künftig mehr von zu Hause?

Warum das wichtig ist: Mehr Verbrauch kann die Auslegung verändern. Dein Verbrauch heute ist deshalb nicht automatisch dein Verbrauch in zehn Jahren. Und wer das Haus in absehbarer Zeit verkauft, sollte die Wirtschaftlichkeit anders bewerten als jemand, der noch viele Jahre bleibt.

Wichtig: Eine spätere Erweiterung ist in der Praxis oft schwierig. Plane deshalb von Anfang an mit, was in den nächsten Jahren dazukommen könnte, statt dich auf „das erweitere ich später“ zu verlassen.

Frage ans Gespräch: „Ist meine geplante Anlage auch für einen höheren Verbrauch in einigen Jahren ausgelegt und was lässt sich später überhaupt noch erweitern?“

Kapitel 4: Umsetzung im Alltag: Schritt für Schritt

Jetzt wird's praktisch. So gehst du in rund zwei bis drei Stunden durch deinen Check.

Das brauchst du

- Dein Handy (Fotos, Kompass)
- Die letzte Stromabrechnung
- Papier oder die digitale Checkliste
- Eventuell Bauunterlagen und Dachpläne

Schritt 1: Außenrunde (30 Minuten)

Geh einmal ums Haus. Mach Fotos von jeder Dachseite und notiere:

- Himmelsrichtung
- Auffälligkeiten (Schornstein, Gauben, Bäume)
- Zustand der Dachfläche (soweit vom Boden erkennbar)

Sicherheit zuerst: Steig nicht aufs Dach. Fotos vom Boden und aus dem Fenster reichen und Satellitenbilder helfen zusätzlich.

Schritt 2: Dachboden und Keller (30 Minuten)

- Schau auf dem Dachboden nach Feuchteflecken.
- Suche mögliche Plätze für Wechselrichter und Speicher.
- Notiere freie Wege für Kabel.

Schritt 3: Zählerschrank (15 Minuten)

- Foto machen, nichts anfassen.
- Alter und Zustand grob einschätzen.
- Notiere deine Hauptsicherung, soweit ablesbar.

Schritt 4: Verbrauch (30 Minuten)

- Jahresverbrauch aus der Abrechnung notieren.
- Netzbetreiber notieren.
- Eigene Verbrauchszeiten grob aufschreiben.

Schritt 5: Auswertung (30 Minuten)

- Jeden der 12 Punkte mit OK, ? oder X markieren.
- Alle „?“ und „X“ als Fragen für das Gespräch aufschreiben.

Ein Beispiel aus der Praxis (anonymisiert und vereinfacht)

Ein Hausbesitzer, Mitte 50, mit Satteldach in Ost-West-Ausrichtung, war überzeugt: „Ohne Süddach lohnt sich das nicht.“

Im Check zeigte sich:

- **Punkt 1:** Ost-West. Das ist kein Ausschlusskriterium, aber die Rechnung muss stimmen.
- **Punkt 3:** Ein Baum im Westen. Verschattung nachmittags, im Gespräch zu klären.
- **Punkt 4:** Dach in gutem Zustand.
- **Punkt 7:** Zählerschrank alt, Anpassung wahrscheinlich nötig.
- **Punkt 11:** Familie morgens und abends zu Hause. Das passt zum Ost-West-Ertragsverlauf.

Das Ergebnis war keine „Ja“- oder „Nein“-Antwort, sondern eine Liste mit **zwei offenen Fragen**: Verschattung durch den Baum und Zählerschrank. Mehr braucht ein guter Check nicht. Ob sich die Anlage in diesem Fall rechnet, zeigt erst die individuelle Planung.

Kapitel 5: Dein wichtigstes Werkzeug: Die Foto-Dokumentation

Das wichtigste Werkzeug in diesem Check ist kein Gerät, sondern eine **Mappe mit Fotos und Zahlen**. Sie spart Zeit, vermeidet Missverständnisse und macht dich im Gespräch sicherer.

Was in deine Mappe gehört

Fotos:

1. Haus von vorne, hinten und von beiden Seiten
2. Jede Dachfläche, möglichst von verschiedenen Standpunkten
3. Bäume und mögliche Schattenwerfer
4. Zählerschrank (geschlossen und, soweit möglich, geöffnet)
5. Mögliche Standorte für Wechselrichter und Speicher
6. Bei Flachdach: Dachfläche, Abdichtung, Dachrand

Zahlen und Infos:

- Jahresverbrauch in kWh
- Dachneigung, Dachtyp und Baujahr
- Alter der Dacheindeckung
- Netzbetreiber
- Deine offenen Fragen aus dem Check

So nutzt du sie

- Schick die Mappe vorab, wenn der Anbieter danach fragt.
- Nimm sie mit ins Gespräch.
- Vergleiche mehrere Angebote anhand derselben Mappe.

Angebote vergleichen: Die Mini-Checkliste

Wenn du Angebote hast, prüfe bei jedem:

- ☐ Wurde meine Dachseite richtig berücksichtigt?
- ☐ Ist die Verschattung berücksichtigt?
- ☐ Ist der Zählerschrank im Preis oder in der Planung enthalten?
- ☐ Wer meldet bei Netzbetreiber an?
- ☐ Was gilt bei Garantie und Service?
- ☐ Sind alle Kosten klar aufgeführt?

☐ Ist die Finanzierung nachvollziehbar erklärt?

Hinweis zur Ertragsprognose: Eine Prognose ist eine Berechnung, keine Garantie. Wetter und Verbrauch schwanken von Jahr zu Jahr. Seriöse Angebote kennzeichnen das.

Kapitel 6: Der unterschätzte Hebel: Die Elektrik und der Ablauf

Die meisten schauen auf Module, Wirkungsgrad und Preis. Was oft den Unterschied macht, sind die **Dinge im Hintergrund**.

1. Elektrik als Zeitfaktor

Ein Zählerschrank, der angepasst werden muss, kann den Zeitplan beeinflussen. Wenn du das vorher weißt, planst du realistisch und wunderst dich nicht.

2. Netzbetreiber als Zeitfaktor

Anmeldung, Zählertausch und Inbetriebnahme laufen über den Netzbetreiber. Die Geschwindigkeit unterscheidet sich je nach Region deutlich. Frag in deiner Umgebung nach Erfahrungen, zum Beispiel bei Nachbarn oder in Foren.

Praxistipp: Hebe dir alle Unterlagen und Bestätigungen zur Anmeldung auf. Das erspart dir spätere Nachweise. Frag auch, wie sich Anlagenbetreiber nach der Inbetriebnahme beim Messstellenbetrieb und bei der Einspeisevergütung vergewissern können, dass alles korrekt zugeordnet ist.

3. Finanzierung ehrlich verstehen

Viele fragen sich: „Lohnt sich das noch für mich?“ Das ist eine berechtigte Frage und verdient eine ehrliche Antwort.

Wichtig vorab: Die folgenden Angaben gelten für Enpal und sind ein Beispiel. Konditionen ändern sich. Prüfe immer den aktuellen Stand auf der offiziellen Enpal-Seite, bevor du entscheidest. *(Stand der Angaben: Oktober 2026, ohne Gewähr.)*

- Enpal bietet aktuell **Kauf und Finanzierung** an.
- Beispielkondition: Finanzierung mit **5,99 %**, flexible Rückzahlung, Laufzeit **maximal 25 Jahre**.
- **Keine Gebühr bei vorzeitiger Ablösung.**
- **Sonderzahlungen** verkürzen die Laufzeit, nicht den Monatsbetrag.

Was das bedeutet: Du musst nicht 25 Jahre abbezahlen. Du kannst früher ablösen oder Sonderzahlungen leisten, wenn du Spielraum hast. Wie gut sich das für dich rechnet, hängt von deiner Situation ab.

Fragen, die du dir stellen solltest (egal bei welchem Anbieter):

- Wie hoch ist die monatliche Belastung und passt sie zu meinem Budget?
- Was kostet die Finanzierung insgesamt?

- Kann ich Sonderzahlungen leisten und was passiert dann?
- Was passiert, wenn ich das Haus verkaufe?
- Habe ich die Alternative „Kauf mit eigenem Geld“ ehrlich durchgerechnet?

Mein ehrlicher Rat: Lass dir die Gesamtkosten schriftlich geben und rechne in Ruhe nach. Jede seriöse Beratung hält das aus. Lass dich nicht unter Zeitdruck setzen.

4. Die Beratung selbst

Ein gutes Beratungsgespräch erkennst du daran, dass:

- Deine Fragen ernst genommen werden
- Grenzen offen genannt werden („Das geht bei Ihrem Dach nicht, weil ...“)
- Du die Unterlagen in Ruhe mitnehmen darfst
- Keine Ertragsgarantien gemacht werden, bevor dein Objekt geprüft ist

Das gilt für jeden Anbieter.

Kapitel 7: Der 7-Tage-Schnellstart

Du musst nicht alles an einem Tag erledigen. Mit diesem Plan schaffst du den Check in einer Woche, jeweils mit überschaubarem Aufwand.

Tag	Aufgabe	Dauer
Tag 1	Stromabrechnung raussuchen: Jahresverbrauch in kWh und Netzbetreiber notieren.	15 Min.
Tag 2	Außenrunde: Fotos von allen Dachseiten, Himmelsrichtungen mit Kompass notieren (Punkte 1, 2, 5).	30 Min.
Tag 3	Verschattung: Bäume, Schornstein, Nachbargebäude fotografieren, am besten zu zwei Tageszeiten (Punkt 3).	30 Min.
Tag 4	Dachzustand: Dachboden auf Feuchtigkeit prüfen, Alter der Eindeckung klären. Bei Flachdach Abdichtung und Statik-Fragen notieren (Punkte 4 und 6).	30 Min.
Tag 5	Elektrik: Zählerschrank fotografieren (nichts anfassen), Hauptsicherung notieren, Hausanschlusskasten suchen, Platz für Wechselrichter und Speicher suchen (Punkte 7–9).	30 Min.
Tag 6	Haushalt: Verbrauchszeiten aufschreiben, Zukunftspläne (auch Rente) mit Partnerin/Partner besprechen (Punkte 10–12).	30 Min.
Tag 7	Auswertung: Alle 12 Punkte markieren, Fragen fürs Gespräch aufschreiben, Foto-Mappe zusammenstellen.	30 Min.

Tipp: Mach Tag 6 gemeinsam mit deiner Partnerin oder deinem Partner. Wer mitentscheidet, sollte die Zahlen kennen.

Danach bist du bereit. Du hast mehr Informationen über dein Haus als die meisten Hausbesitzer vor dem ersten Gespräch.

Kapitel 8: FAQ: Die häufigsten Fragen

1. Lohnt sich eine PV-Anlage ohne Süddach?

Das kann sein, muss aber individuell berechnet werden. Ost-West-Dächer liefern den Strom gleichmäßiger über den Tag, Süddächer meist mehr über das Jahr. Bei Nordseiten ist der Ertrag deutlich geringer. Eine pauschale Aussage ist nicht seriös. Entscheidend sind Ausrichtung, Neigung, Verschattung und dein Verbrauch.

2. Lohnt sich das in meinem Alter noch?

Das hängt von deiner Planung ab: Wie lange bleibst du im Haus, wie hoch ist dein Verbrauch und wie ist die Finanzierung gestaltet? Rechne ehrlich mit allen Kosten und frag nach Möglichkeiten für Sonderzahlungen und vorzeitige Ablösung. Wer nicht sicher ist, sollte sich Zeit nehmen und die Zahlen in Ruhe durchgehen.

3. Mein Dach ist schon älter. Geht das noch?

Es kommt auf den Zustand an, nicht allein auf das Alter. Lass das Dach bewerten. Wenn in einigen Jahren eine Sanierung ansteht, überlege, ob du sie vorziehst, damit die Anlage nicht später demontiert werden muss.

4. Was ist mit einem Flachdach?

Ein Flachdach braucht eine Aufständering. Wichtig sind Tragfähigkeit und Zustand der Abdichtung. Frag jeden Anbieter, wie befestigt wird. Bei Enpal wird die Unterkonstruktion aufgestellt und nicht in die Dachhaut geschraubt. Die Tragfähigkeit wird bei der Prüfung vor Ort bewertet.

5. Muss mein Zählerschrank erneuert werden?

Das lässt sich nicht aus der Ferne sagen. Bei älteren Zählerschränken ist eine Anpassung nicht selten. Lass das vor Ort prüfen und dir die Kosten und den Ablauf vorher schriftlich nennen.

6. Kann ich mir die Einnahmen aus der Einspeisung fest einplanen?

Plane vorsichtig. Einspeisevergütungen und gesetzliche Regeln können sich ändern und Abläufe beim Netzbetreiber und Messstellenbetrieb können dauern. Der größte Hebel ist in der Regel der Strom, den du selbst nutzt und dadurch nicht einkaufen musst. Heb dir alle Unterlagen auf und prüfe nach der Inbetriebnahme, ob alles korrekt erfasst wird.

Abschluss: Dein nächster Schritt

Du hast jetzt, was die meisten vor ihrem ersten Gespräch nicht haben: einen Überblick über dein Haus, deine Zahlen und deine offenen Fragen.

Das bringt dir:

- **Klarheit:** Du weißt, wo dein Haus stark ist und wo noch etwas zu klären ist.
- **Sicherheit:** Du kannst Aussagen einordnen, egal von wem sie kommen.
- **Zeit:** Gespräche werden kürzer und gezielter.

Eine ehrliche Erwartung zum Schluss: Nicht jedes Haus ist für eine PV-Anlage geeignet und nicht jede Anlage rechnet sich in jeder Situation. Ein gutes Gespräch sagt dir auch, wenn es nicht passt. Das gehört zu einer seriösen Beratung dazu.

Wenn du den nächsten Schritt gehen willst

Wenn du wissen möchtest, ob dein Dach und deine Elektrik passen, kannst du ein **kostenloses, unverbindliches Beratungsgespräch mit Dach- und Elektrikprüfung bei Enpal** nutzen. Bring deine Foto-Mappe und deine Fragen mit.

[→ Hier kostenlosen Dach- & Elektrik-Check anfragen](#)

Der Link ist ein Affiliate-Link (Werbung). Der Autor ist Enpal-Mitarbeiter und kann bei einer Anfrage eine Vergütung erhalten. Du gehst dadurch keine Verpflichtung ein und der Check ist unverbindlich. Vergleiche gern mehrere Angebote. Mit diesem eBook bist du dafür gut gerüstet.

Danke, dass du dir die Zeit genommen hast. Viel Erfolg bei deinem Check.

Haftungshinweis

Dieses eBook dient der allgemeinen Information und ersetzt weder eine fachliche Prüfung vor Ort noch eine Steuer-, Rechts- oder Finanzberatung. Alle Angaben zu Erträgen, Ersparnissen und Kosten sind Orientierungswerte und keine Zusagen. Konditionen, Förderungen und gesetzliche Regelungen ändern sich, daher gilt immer der aktuelle Stand beim jeweiligen Anbieter oder bei den zuständigen Stellen. Arbeiten an Elektrik und Dach dürfen nur von qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt werden. Steige für den Check nicht auf das Dach und öffne keine elektrischen Anlagen, wenn du dafür nicht ausgebildet bist. Die Nutzung der Checkliste erfolgt auf eigene Verantwortung.

© 2026 Thomas Kleitz, Energie aus der Sonne. Alle Rechte vorbehalten.